

Ich weiß nicht, ob ich auf dem richtigen Weg bin

Beitrag von „Kathrin88“ vom 22. Mai 2020 21:35

Danke für eure lieben Beiträge.

Es ist einfach katastrophal dieses Semester. Ich arbeite mit Kommilitonen, die ich noch nie gesehen habe und auch nicht sehe. Jede Woche will irgendein Dozent irgendeine schriftliche Ausarbeitung, die er sich dann doch nicht ansieht, aber als Voraussetzung für die Abgabe einer Hausarbeit stellt. Wir schreiben nur noch Hausarbeiten und müssen Seminaraufgaben lösen (das wöchentlich). Nie klappen die Videokonferenzen. Die Zusammenarbeit in den Gruppen haut nicht hin, weil man quasi aneinander vorbei arbeitet und die Anderen nie erreichbar sind. Die Anforderungsniveaus klaffen extrem auseinander.

Ich habe eben große Ängste. Ich zweifle nicht am Job. Es ist der Weg bis dorthin. Mein Horrorszenario ist noch 4 Jahre zu studieren und es dann nicht zu schaffen oder im Referendariat raus zu fliegen. Dass ich mit 40 da stehe und noch nichts in die Rentenkasse eingezahlt habe und im Alter unter der Brücke sitze. Meine Angst ist extrem und das baut totalen Druck auf.

Ich hab mittlerweile über 1000 Mails im Briefkasten und sehe kein Land mehr, weil ich gar nicht mehr zwischen wichtig und unwichtig unterscheiden kann. Jeder Dozent schickt am Tag zwischen 2 bis 3 E Mails, die ich schon gar nicht mehr filtern kann. Wenn ich was löschen will kommt, dass es technische Fehler gibt. Ich will nicht jammern, aber ich bin derzeit jeden Tag am heulen.

Meine Stimmung schwankt zwischen Ich will das unbedingt schaffen und Ich schaffe das nie.

Wir haben im Fach Deutsch auch sehr strenge Regelungen und nur 2 und nicht 3 Versuche in den ersten 4 Semestern, um eine Prüfung zu bestehen.

Ich hab keine Ahnung, was ich mache, wenn ich Deutsch nicht packe.

Ich überlege schon ob ich dann das Fach oder die Uni wechseln sollte. Sozialpädagogik bekomme ich ja angerechnet.

In den nächsten 2 Wochen müssen wir uns schon entschließen, welche Prüfungen wir dieses Semester schreiben.

Andererseits kann ich mir kein Leben im sozialen Bereich vorstellen, mit diesen endlosen Kettenverträgen, wie ihr richtig sagt.

Ich hab Freunde, die sind 38 und haben jetzt die 7. Befristung bei der 4. Arbeitsstelle und so habe ich mir meine Zukunft nicht vorgestellt.

Zumal ich keinen Partner habe, der mich finanziell auffangen würde. Was auch wieder gut ist, da ich weder Kind noch Kegel besitze und ungebunden bin.